



29. Januar 2020

**Motion**

von Pascal Lamprecht (SP)  
und Marcel Bührig (Grüne)

Der Stadtrat wird beauftragt, die Freestylehalle im Quartier Grünau bedarfsgerecht zu erneuern und modernisieren. Im Vordergrund steht eine energetisch vorbildliche Sanierung der Sporthalle, welche den Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportlern gerecht wird. Der Einbezug fachspezifischer Gremien – insbesondere der Skaterinnen und Skater – ist ausdrücklich erwünscht.

**Begründung:**

Gemäss dem Szenario Status Quo der Raumbedarfsstrategie sollen die Rahmenbedingungen für das Sporttreiben in der Stadt Zürich aufrechterhalten bleiben. Gerade die Freestyle-Sportarten erfreuen sich seit Jahrzehnten einer grossen Beliebtheit. Skateboarden beispielsweise ist eine etablierte Sportart und wird an den olympischen Spielen 2020 in Tokyo Teil des Programms sein. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung werden alle Wettkämpfe Indoor ausgetragen und trainiert.

Die den Freestyle-Sportlerinnen und -sportlern zur Verfügung stehende städtische Halle entspricht jedoch weder sportspezifisch noch auf die städtischen Klimaziele bezogen den gewünschten Anforderungen (wobei anzumerken ist, dass die Freestylehalle ursprünglich auch nicht als Sportstätte konzipiert wurde). Aus sportlicher Sicht genügt die Innentemperatur nicht den erforderlichen Standards von Sportanlagen. Zudem fehlt es unter anderem an Sitzflächen für Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Garderoben und Duschen. Aufgrund dieser Defizite weichen vermehrt Sportlerinnen und Sportler in andere Gemeinden aus, welche moderne Sporthallen anbieten. Der Leistungs- und Schulsport soll jedoch auch, unter anderem im Sinne der kurzen Wege, in der Stadt Zürich angemessen ausgeübt werden können.

Betriebliche und bauliche Optimierungen sind deshalb notwendig. Es soll angestrebt werden, die Betriebstemperatur nicht unter 14 °C sinken zu lassen und die Sportstätte konform mit den 2000-Watt-Zielen und CO<sub>2</sub>-neutral zu konzipieren. Bauliche Kernpunkte sind folglich die thermische Isolation von Fassade und Dach sowie eine Grundwärmelast-Heizung (ggf in Kombination mit einer Lüftungsanlage). Zudem soll insbesondere der Anschluss an den Fernwärmeverbund Altstetten ins Auge gefasst werden. Die Dachfläche (ohne Schattenwurf) und allenfalls auch die Fassaden eignen sich zudem für eine Photovoltaik-Anlage, welche allenfalls verpachtet werden kann. Schliesslich sollen zur Reduktion der grauen Energie bei einer Sanierung lokale Anbieter Priorität geniessen.

Um die betrieblichen bzw. sportspezifischen Ziele zu erreichen, sollen sowohl ein Streetcourse (Nachbildung urbaner Umgebung) über rund 1'500m<sup>2</sup> und eine Skatepark-Fläche (Holz- und/oder Betonwannen) über 500m<sup>2</sup> angeboten werden. Die bisherigen Betreiber sollen dabei weiterhin zum Zuge kommen, da ihre Erfahrungen und die Nähe zur Szene für eine betriebliche Optimierung wertvoll sind.